

hindurch bis zum Halse. Inhaltlos blicken die gebrochenen Augen. Um die bläulichen Lippen lagert der Ausdruck tiefen Schmerzes. Die hellblonden Haare ranken sich um die schwarzen Pfähle und haben sich in den Muscheln verfangen. Der emporgehobene rechte Arm krampft die schmale Hand fest um einen Nagel.

Eiskalt überläuft mich das Grauen. Mir ist, als dröhnten tausend Hammerschläge gegen meinen Helm. Habe ich laut geschrien, oder gellte der Schrei von den Toten zu mir herüber? Sind es Minuten, sind es Stunden, daß ich hier unten in atemraubendem Staunen im Reiche der Toten weile?

Ich habe vergessen, wozu ich hier unten bin. Mühsam und mit zusammengebissenen Zähnen zwingt mich zum klaren Denken. Hastig schreite ich zu den beiden Kindern und binde die mitgebrachte Leine um ihren Leib. Jetzt erst erkenne ich, daß jede meiner Bewegungen sich auf die Toten überträgt und sie zu einem seltsam schrecklichen Scheinleben erweckt.

Ein heftiger Ruck an der Signalleine meldet nach oben: ich komme. Wie eine selige Hoffnung sehe ich das wechselnde Farbenspiel der Oberfläche wieder erscheinen und endlich klar flutendes Licht und Sonne. Schwerfällig klettere ich die Leiter hoch, während die Pumpe langsam schlägt. Hilfreiche Hände strecken sich mir entgegen. Das Helmfenster wird abgeschraubt, und ich atme wieder frei. Matrosen schälen mich aus der Taucherrüstung, aber keine neugierige Frage unterbricht mein Schweigen. Kurz gebe ich die Weisung, die beiden Leichen heraufzuholen. Dann macht ein zweiter sich bereit, hinabzusteigen.

Still setze ich mich vorne ins Boot und sehe hinaus auf die weite See, auf der die Sonne glitzert und blinkt. Meine Augen folgen einem weißen Segel in der Ferne.

✱

Gegen
Typhus



nach jedem Essen,
nach Wasser-
und Milchgenuss

Rückforth-
Triglaw-
Bitter

S